

Zeitschrift: Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte
Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie
Band: - (1999)
Heft: 20

Artikel: Manuskriptkarte von West-Europa, um 1200
Autor: Dürst, Arthur
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-10776>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Manuskriptkarte von West-Europa, um 1200

Die dem Manuskript 700 der Nationalbibliothek von Irland (enthaltend Fassungen der *Topographia Hibernica* und der *Expugnatio Hibernica*) als Folio 48 zugebundene Manuskriptkarte von West-Europa ist bislang fast unbekannt geblieben. Weder erwähnt sie Marcel Destombes in seinem grundlegenden Werk *Mappemondes A. D. 1200–1500* (Amsterdam, 1964), noch findet man sie bei J. B. Harley und David Woodward im ersten Band der *History of Cartography*, der sich mit *Cartography in Prehistoric, Ancient, and Medieval Europe and the Mediterranean* (Chicago, London, 1987) befasst.

Obwohl ich seit 1983 die Unterlagen (Texte und Umzeichnungen) dazu besass, habe ich die in Zeitungsqualität schwarzweiss und verkleinert wiedergegebene Karte nicht wiedererkannt, als mich mein Kollege und Freund Prof. Dr. Renato Orengo damit konfrontierte. Dieser hatte sie 1991 in einer Beilage der damaligen Genfer Tageszeitung *La Suisse* entdeckt und nicht locker gelassen, bis ihm deren Identität klar war. Er stellte mir in der Folge das inzwischen zusammengetragene Material für eine zukünftige Publikation zur Verfügung. Auch an dieser Stelle sei ihm dafür herzlich gedankt.

Das allgemeine Verschweigen der erwähnten Karte hat mich denn auch eine Zeit lang sehr verunsichert, und erst deren Präsentation in einer Ausstellung im Metropolitan Museum of Art, New York, mit dem Titel «The Year 1200» und deren Erwähnung und Abbildung im zugehörigen Katalog brachte sie mir wieder in die Realität zurück.

Diese Karte wird mit Giraldu Cambrensis (ca. 1146–1223) und der von ihm verfassten *Topographia Hibernica* (Topographie von Irland) in Verbindung gebracht. Giraldu de Barri, wie er eigentlich hiess, wurde im Schloss Manorbier in Pembrokeshire in Südwest-Wales geboren und nach seinem Geburtsland (lat. Cambria) Giraldu Cambrensis genannt. Über seine Jugend ist wenig bekannt. 1162 ging er nach Paris, wo er sich dem Studium der Rechte, der Philosophie und der Theologie widmete, um nach etwa dreizehn Jahren als Priester und Gelehrter wieder nach Hause zurückzukehren, wo er um 1175 Archidiakon von Brecon wurde.

Zweimal besuchte Giraldu im Jahrzehnt nach der normannischen Invasion Irland. Dem ersten Besuch von 1183 folgte 1185 ein zweiter, bei welchem König Henry II. (1133–1189) ihn als Begleiter seines jüngsten Sohnes Prinz John nach Irland verpflichtete. Einen dritten und vierten Besuch stattete

Giraldu 1199 und 1204 ab. Als Resultat seiner Beobachtungen und Nachforschungen schrieb er zwei bedeutende Bücher: Die *Topographia Hibernica*, eine Beschreibung der Insel und ihrer Bewohner, sowie die *Expugnatio Hibernica*, eine Geschichte der normannischen Invasion.

Durch den grossen Erfolg verleitet, den die *Topographia* vor allem beim Erzbischof von Canterbury, Balduin († 1190), hatte, erweiterte er seine Erzählung immer mehr, so dass sie am Ende mehr als doppelt so lang war wie die ursprüngliche Fassung. Diese, wie auch spätere Rezensionen, sind in mehreren Manuskripten erhalten geblieben.

Das für unsere Karte wichtigste Manuskript war früher unter der Signatur Phillipps MS 6914 bekannt, befindet sich heute aber mit der Signatur MS 700 in der Irischen Nationalbibliothek, die es 1946 erwerben konnte. Aus einer Bemerkung in diesem Manuskript erfahren wir, dass es im Jahre 1438 von einem Walter Mybbe den Vikaren der Kathedrale von Hereford geschenkt worden war. Das Manuskript, ein Pergamentkodex, der zu Lebzeiten von Giraldu und möglicherweise unter seiner Leitung geschrieben worden war, enthält Kopien seiner beiden Werke, der *Topographia Hibernica* und der *Expugnatio Hibernica* und zudem (auf Folio 48) eine ganzseitige Karte von West-Europa. Diese wurde jedoch wahrscheinlich nach einer zeitgenössischen Weltkarte, einer Mappamundi, kopiert und basiert eher auf kontinentaleuropäischen als auf englisch-normannischen Quellen. Sie wurde auch als Pilgerkarte interpretiert, die den Reisenden von England nach Rom als grobe Orientierungshilfe dienen konnte. Unterstützung findet diese Theorie durch die Tatsache, dass Giraldu im Jahr 1207 selber eine Pilgerfahrt nach Rom unternommen hat. Die Route führte von Winchester (*Wintonia*) zur Mündung der Seine (*Secana*) und nach Paris (*Parisi[us]*), querte die Rhone (*Rodanus*) bei Lyon (*Lugdunum*), überquerte die Alpen nach Pavia (*Papia*) und erreichte – den Genfer See (*Lacus Losan[ensis]*) zur Linken lassend – Piacenza (*Placentia*) und schliesslich durch die Toskana (*TVSCIA*) das Pilgerziel Rom. Die Darstellung von Susa, jenseits der Alpen, weist auf eine Routenvariante über den Mont-Cenis-Pass hin.

Die auf Pergament gezeichnete Karte misst ca. 18 x 23 cm. Sie ist nach Osten ausgerichtet, das heisst Osten mit der gross dargestellten Stadt Rom liegt am oberen Kartenrand. Reggio di Calabria im Südosten, Feodosija

(das antike Theodosia) im Nordosten, Island im Nordwesten und Spanien im Südwesten bilden die Eckpunkte der Karte. Die Darstellung von Europa ist schematisch, doch sind die gegenseitige Lage und Grösse von Irland, England, Wales und Schottland ziemlich gut getroffen.

Das Meer ist grün gefärbt, Flüsse erscheinen in Blau, Stadtsymbole in Schwarz und die Namen von Ländern, Provinzen, Städten und Flüssen in Rot, wobei die Namen der Länder und Provinzen von roten oder grünen Rechtecken eingefasst sind. Der Severn (*Sabrina*) trennt Wales von England ab und der Firth of Clyde mit dem Firth of Forth, die zusammen das «Schottische Meer» (*Mare Scoti[um]*) bilden, trennt Schottland von England. Neben den beiden grossen Britischen Inseln sind noch Island (*Yslandia*) und die Orkney-Inseln (*Orca-des*) dargestellt. An grösseren geographischen Objekten finden wir noch die Alpen (*Alpes*) und die Apenninen (*Mons Apennin[us]*) und die Küstenlinie Frankreichs (*Hora Gallici litoris*).

Dieser Beitrag, der aus Anlass der Mappamundi-Konferenz in Hereford vom 27. Juni bis 1. Juli 1999 verfasst worden ist, kann und will keine neuen Erkenntnisse zur vorliegenden Karte vermitteln. Hingegen soll hiermit eine gute originalgrosse Abbildung (Abb. 2) mit einer linearen Umzeichnung (Abb. 1) und Transkription der Namen (Tab. 1) angeboten werden.

Literatur

Bartlett, Robert: *Gerald of Wales 1146–1223*. Oxford, 1982.

Crone, G[erald] R[oe]: *Early maps of the British Isles A. D. 1000–A. D. 1579*. London, 1961. (*Reproductions of Early Maps* 7).

Hoffmann, Konrad (Hrsg.): *The Year 1200. A Centennial Exhibition at The Metropolitan Museum of Art. February 12 through May 10, 1970*. New York, 1970. (*The Cloisters Studies in Medieval Art* 1). S. 307–309.

O'Meara, John J[oseph]: *Giraldu Cambrensis (Gerald of Wales). The history and topography of Ireland (Topographia Hiberniae)*. Mountrath, Portlaoise, 1982. (*Dolmen Texts* 4).

Potthast, August, et al.: *Repertorium fontium historiae medii aevi* 5. Rom, 1984. S. 142–147.

Roberts, Brynley F.: *Gerald of Wales*. Cardiff, 1982.

Scott, A. B.; Martin F. X.: *Expugnatio Hibernica. The Conquest of Ireland by Giraldu Cambrensis*. Dublin, 1978.

Wallis, Helen; McConnell, Anita: *Historians' Guide to early British maps. A guide to the location of pre-1900 maps of the British Isles preserved in the United Kingdom and Ireland*. London, 1994. (*Royal Historical Society guides and handbooks* 18).

deutsche Entsprechung Transkription

Städte

Angers	<i>Andegavis</i>
Arles	<i>Arelas</i>
Arras	<i>Arabatum</i>
Bari	<i>Baris</i>
Benevent	<i>Boneuentum</i>
Buda ^a	<i>Sica[m]bria</i>
Dublin	<i>Dublin[um]</i>
Feodosija	<i>Theodosia</i>
Köln	<i>Colonia</i>
Konstantinopel	<i>Consta[n]tinopol[is]</i>
Limerick (Luimneach)	<i>Limericu[m]</i>
Lincoln	<i>Lincoln[ia]</i>
London	<i>Lundon[ia]</i>
Lyon	<i>Lugdunum</i>
Mailand	<i>Mediolanum</i>
Orange	<i>Arausis</i>
Paris	<i>Parisi[us]</i>
Pavia	<i>Papia</i>
Piacenza	<i>Placentia</i>
Reggio di Calabria	<i>Regiu[m]</i>
Reims	<i>Remis</i>
Rom	<i>Roma</i>
Rouen	<i>Rotomag[us]</i>
Susa	<i>Svsa</i>
Tours	<i>Turon[um]</i>
Vienne	<i>Vienna</i>
Waterford (Port Lairge)	<i>Wat[er]fordia</i>
Wexford (Loch Garman)	<i>Weiseford[ia]</i>
Winchester	<i>Wintonia</i>
York	<i>Eborac[um]</i>

Gebiete

Alemannien ^b	<i>Alema[n]nia</i>
Anjou	<i>Andegavia</i>
Apulien	<i>Apulia</i>
Bayern	<i>Bavaria</i>
Böhmen	<i>Boemia</i>
Bretagne ^c	<i>Armorica Brita[n]nia</i>
Britannien ^d	<i>Brita[n]nia</i>
Burgund	<i>B[ur]gvnd[ia]</i>
Dalmatien	<i>Dalmatia</i>
Dänemark ^e	<i>Dacia</i>
Dardanien ^f	<i>Dardania</i>
Flandern	<i>Flandria</i>
Frankreich ^g	<i>Francia</i>
Friesland	<i>Frisia</i>
Gallien, Küste von	<i>Hora Gallici litoris</i>
Gascogne	<i>Gascon[ia]</i>
Irland	<i>Hybernia</i>
Island	<i>Yslandia</i>
Italien	<i>Italia</i>
Kalabrien	<i>Calab[ri]a</i>
Kampanien	<i>Campania</i>
Krim ^h	<i>Gotia</i>
Lukanien ⁱ	<i>Lvcania</i>
Makedonien	<i>Macedonia</i>
Moesien ^k	<i>Mesia</i>
Normandie	<i>Norma[n]nia</i>
Norwegen	<i>Norwagia</i>
Orkney-Inseln	<i>Orcades</i>
Poitou	<i>Pictavia</i>
Provence	<i>Provincia</i>
Sachsen	<i>Saxonia</i>
Schottland	<i>Scotia</i>
Sizilien	<i>Sicilia</i>
Spanien	<i>Hyspan[ia]</i>
Thrakien ^l	<i>Tracia</i>

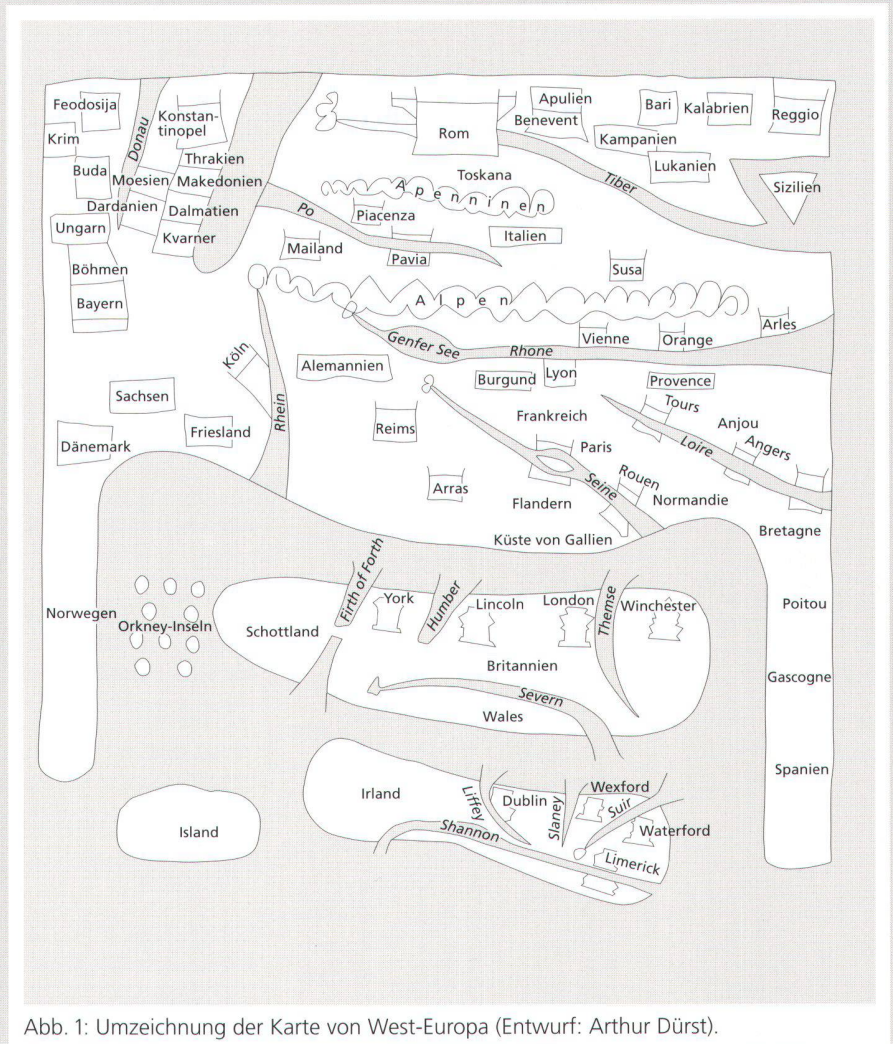


Abb. 1: Umzeichnung der Karte von West-Europa (Entwurf: Arthur Dürst).

deutsche Entsprechung	Transkription
Toskana	<i>Tvscia</i>
Ungarn	<i>Vngaria</i>
Wales	<i>Wallia</i>
Gewässer	
Donau	<i>Danubius</i>
Forth, Firth of ^m	<i>Mare Scoti[um]</i>
Genfer See	<i>Lac[us] Losan[ensis]</i>
Humber	<i>Humbra</i>
Kvarner	<i>Sin[us] Liburnic[us]</i>
Liffey	<i>Auenliff[us]</i>
Loire	<i>Ligeris</i>
Po	<i>Padus</i>
Rhein	<i>Renus</i>
Rhone	<i>Rodanus</i>
Seine	<i>Secana</i>
Severn	<i>Sabrina</i>
Shannon	<i>Sinnenus</i>
Slaney	<i>Slana</i>
Suir	<i>Suir[us]</i>
Themse	<i>Tamisia</i>
Tiber	<i>Tiberis</i>
Gebirge	
Alpen	<i>Alpes</i>
Apenninen	<i>Mons Apennin[us]</i>

- a [Zedlers] *Grosses vollständiges Universal-Lexicon* 37. Leipzig, Halle, 1743. Sp. 880.
- b heute Schwaben, Südwestdeutschland
- c *Armorica* und *Britannia* können als praktisch identisch aufgefasst werden, vgl. Truhart, Peter: *Historical Dictionary of States. Lexikon der historischen Staatennamen*. München, 1996. S. 131.
- d Die römische Provinz *Britannia* umfasste das heutige England und Südschottland; der Name ging danach auf die ganze Insel über, vgl. Truhart (1996) [Anm. c] S. 133–134.
- e *Orbis Latinus* 1. Braunschweig, 1972. S. 622 und 627. Derselbe Name galt auch für die römische Provinz im heutigen Siebenbürgen. Für das Toponym auf unserer Karte kann diese Deutung aber von der Lage her weniger zutreffen.
- f *Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastiques* 14. Paris, 1960. Sp. 86, heute Kosovo und Südserbien
- g *Francia* bezog sich ursprünglich nur auf das Gebiet um Paris (Ile-de-France), vgl. Truhart (1996) [Anm. c] S. 580.
- h Provinz und Erzbischofssitz, vgl. *Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastiques* 21. Paris, 1986. Sp. 862–918.
- i heute Basilikata
- k heute Serbien und Nordbulgarien
- l heute Südbulgarien
- m *Mare Scoticum* wird üblicherweise mit Firth of Forth übersetzt, vgl. *Orbis Latinus* 3. Braunschweig, 1972. S. 350.

Tab. 1: Alphabetische Liste aller Namen in deutscher Entsprechung und Transkription (Redaktion: Dr. Hans-Peter Höhener). Abweichende Lesungen und Interpretationen gegenüber der Liste in O'Meara (1982) S. 19–21 sind mit Anmerkungen versehen; bei nicht mehr existierenden Toponymen ist die heutige Entsprechung angegeben. Die Abkürzungen wurden aufgelöst nach: Graesse, Johann Theodor; Benedict, Friedrich; Plechl, Helmut: *Orbis Latinus*. Braunschweig, 1972.

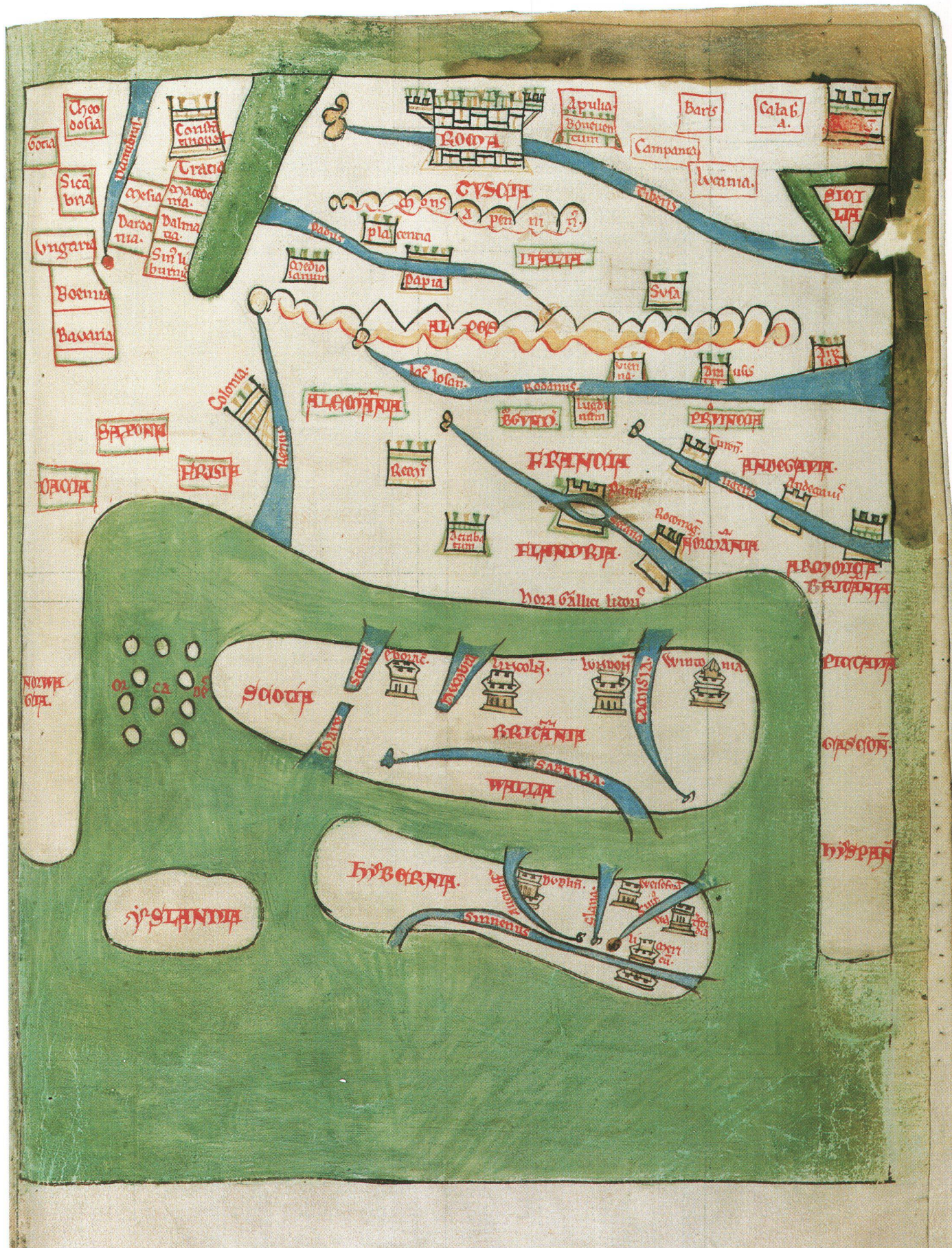


Abb. 2: Karte von West-Europa, um 1200. Zeichnung auf Pergament, ca. 18x23 cm (Dublin, National Library of Ireland, MS 700, fol. 48).

Résumé:

Carte manuscrite de l'Europe occidentale vers 1200

Giraldus Cambrensis (vers 1146–1223) rédigea entre autres le célèbre livre *Topographia Hibernica* où il décrit l'Irlande et ses habitants. Plusieurs manuscrits nous en ont été conservés.

Le manuscrit de la Bibliothèque nationale irlandaise, acquis seulement en 1946, contient une carte de l'Europe occidentale datant de l'an 1200 environ. Cette carte est vraisemblablement une copie d'une carte contemporaine du monde (une mappamundi) et se fonde plutôt sur des sources continentales que normandes ou anglaises. On l'a aussi considérée comme une carte de pèlerinage qui devait servir à guider sommairement les voyageurs d'Angleterre vers Rome. La carte dessinée sur parchemin est orientée vers l'est et mesure ca. 18x23 cm. La représentation de l'Europe est schématique, cependant la figuration respective de la position et de la taille de l'Irlande, de l'Angleterre, du Pays de Galles et de l'Ecosse est assez bien réussie.

Summary:

Manuscript map of Western Europe from ca. 1200

Giraldus Cambrensis (ca. 1146–1223) was the author of the significant publication *Topographia Hibernica*, a description of Ireland and its population. Several manuscripts have been preserved.

The manuscript at the National Library of Ireland, which was acquired only in 1946, contains a map of Western Europe from around 1200. This is probably a contemporary map copied from a mappamundi, and is based on continental rather than on Anglo-Norman sources. It has also been interpreted as a pilgrim map, a rough guide for travelers going from England to Rome. The map, measuring ca. 18 x 23 cm, is oriented to the east and drawn on parchment. The representation of Europe is somewhat schematic, however, the respective positions and sizes of Ireland, England, Wales, and Scotland are fairly realistic.

Dank

Prof. Dr. Renato Orenco und ich danken Frau Dr. Patricia Donlon, Direktorin, Dr. Dónall ó Luanaigh, Keeper of Collections und Dr. C. Fahy, Assistant Keeper, Department of Manuscripts, National Library of Ireland sowie Prof. Dr. John H. Andrews, Trinity College in Dublin, für ihre wertvolle Hilfe.

Arthur Dürst, Prof., Kartenhistoriker
Promenadengasse 25, CH-8001 Zürich

Landkarten-Quiz

20 (1999)

Der Kartenausschnitt von 1863 stammt aus einer mehrblättrigen Kartenserie. Es ist interessant, die Stadt Maastricht (Austragungsort des diesjährigen Niederländisch-Deutschen Kartographie-Kongresses) im damaligen Zustand zu studieren.

Maastricht bildet einen Brückenkopf über die Maas. Der grösste Teil der Stadt liegt auf der linken Seite des Flusses und ist von der belgischen Grenze umgeben. Im Mittelalter war der Übergang für die Handelsstrasse Flandern–Rheinland von grosser Bedeutung. Damals entstand der zum Teil erhalten gebliebene Festungsgürtel (13. bis 16. Jahrhundert). Maastricht ist eine sehr alte Stadt und war schon zur römischen und karolingi-

schen Zeit eine wichtige Siedlung. Sie stand im Mittelalter unter der gemeinsamen Herrschaft der Herzöge von Brabant und der Bischöfe von Lüttich. 1632 kam die Stadt an die nördlichen Niederlande.

Nach diesem geschichtlichen Exkurs nun zu unserer heutigen Frage:

Welcher Massstab hat der hier in Originalgrösse abgebildete Kartenausschnitt von Maastricht? Bitte senden Sie Ihre Antwort bis Ende Oktober 1999 an:

Verlag Cartographica Helvetica
Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten

Unter den richtigen Antworten wird die Faksimile-Ausgabe der Schweizerkarte von J. Boisseau (1643), die kürzlich im Verlag Cartographica Helvetica publiziert worden ist, verlost.

Autor der Quizfrage: Alfons Cavelti

